

Das Jahwistische Geschichtswerk (Analyse von Christoph Levin, Stand August 2012)

Legende: Die vorjahwistischen Quellen stehen in normaler Schrift. Die Entwicklung des Textes im vorjahwistischen Stadium ist durch Einrückung kenntlich gemacht, gelegentlich auch durch eckige Klammern (z.B. in Gen 4). Leerzeile zeigt an, wenn die Redaktion die Quelle wechselt (z.B. bei Urgeschichte und Vätergeschichte zwischen Gen 11,8 und 29). Wenn die Redaktion vorgegebene Quellen verschachtelt, verbinden sich Leerzeile und Einrückung (z.B. zwischen Gen 5,32 und 6,1 sowie zwischen Gen 9,18 und 19 beim Einbau der Fluterzählung). Der Text der Redaktion ist *kursiv* hervorgehoben und bildet immer die jüngste literarische Schicht. Auslassungszeichen [...] markieren den nichtjahwistischen Text. Gelegentlich sind Auslassungen, die auf die Redaktion R^{JP} zurückgehen, durch [andere Schrift] in eckigen Klammern auf der Grundlage der Parallelquelle P sinngemäß ergänzt.

Gen 2,5 *Ehe alles Gesträuch des Feldes auf der Erde war, und ehe alles Kraut des Feldes gewachsen war – denn Jahwe Gott hatte noch nicht regnen lassen auf die Erde, und einen Menschen gab es nicht, den Erdboden zu bebauen – [...],* ⁷*bildete Jahwe Gott den Menschen [...] aus dem Erdboden und blies ihm Lebensodem in seine Nase. [...]* ⁸*Dann pflanzte Jahwe Gott einen Garten in Eden gegen Osten und setzte den Menschen hinein, den er gebildet hatte.* ⁹*Und Jahwe Gott ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und gut zu essen, [...] und den Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen. [...]* ¹⁵*Und Jahwe Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.* ¹⁶*Und Jahwe Gott gebot dem Menschen und sprach: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen;* ¹⁷*aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen, von ihm sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.* ¹⁸*Und Jahwe Gott sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich will ihm eine Hilfe schaffen, die ihm entspricht.* ¹⁹*Und Jahwe Gott bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. [...]* ²⁰*Und der Mensch gab allen [...] Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen. Aber für den Menschen fand er keine Hilfe, die ihm entsprach.* ²¹*Dann ließ Jahwe Gott einen Tiefschlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch.* ²²*Und Jahwe Gott baute aus der Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, eine Frau und brachte sie zu dem Menschen.* ²³*Da sprach der Mensch: Diese nun ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Frau (‘iššā) nennen, weil sie vom Manne (‘iš) genommen ist. [...]* ²⁵*Und beide waren nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht. [...]* ^{3,6}*Da sah die Frau, dass von dem Baum gut zu essen war [...], und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab auch ihrem Manne neben ihr, und er aß.* ⁷*Da gingen ihnen beiden die Augen auf, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren. [...]* ⁸*Als sie nun hörten, wie Jahwe Gott in der Abendkühle im Garten wandelte, versteckte sich der Mensch mit seiner Frau vor dem Angesicht Jahwe Gottes unter den Bäumen des Gartens.* ⁹*Und Jahwe Gott rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du?* ¹⁰*Und er sprach: Ich hörte dich im Garten; da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und versteckte mich.* ¹¹*Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir geboten habe, nicht von ihm zu essen?* ¹²*Da sprach der Mensch: Die Frau, die du mir zugesellt hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß.* ¹³*Da sprach Jahwe Gott zu der Frau: Was hast du getan! [...]* ⁽¹⁶⁾*Ich will dir sehr viel Mühsal schaffen [...]; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und nach deinem Manne soll dein Verlangen sein; er aber soll dein Herr sein.* ¹⁷*Und zum Menschen sprach er: Weil du gehört hast auf die Stimme deiner Frau und hast gegessen von dem Baum, von dem ich dir geboten habe und gesagt: Du sollst nicht von ihm essen –, verflucht sei der Erdboden um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang, [...]* ⁽¹⁹⁾*bis du zum Erdboden zurückkehrst; denn von ihm bist du genommen. [...]* ²⁰*Und der Mensch nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebenden.* ²¹*Und Jahwe Gott machte dem Menschen und seiner Frau Röcke von Fell und zog sie ihnen an. [...]* ²³*Und Jahwe Gott schickte ihn fort aus dem Garten Eden, dass er den Erdboden bebaute, von dem er genommen war. [...]* ^{4,1}*Der Mensch aber erkannte Eva, seine Frau; und sie wurde schwanger und gebar den Kain. Da sprach sie: Ich habe einen Mann erworben mit Jahwe.*

²*Und sie fuhr fort zu gebären seinen Bruder den Abel. Und Abel war ein Kleinviehhirt, Kain aber war ein Ackerbauer.* ³*Es geschah aber nach einer Zeit, dass Kain von den Früchten des Erdbodens Jahwe eine Gabe darbrachte.* ⁴*Und Abel, auch er brachte dar von den Erstlingen seines Kleinviehs. [...]* *Und Jahwe sah auf Abel und auf seine Gabe;* ⁵*aber auf Kain und auf seine Gabe sah er nicht. Da ergrimmte Kain sehr, und sein Antlitz fiel. [...]* ⁸*Und Kain sprach zu Abel, seinem Bruder ... Und es geschah, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn.* ⁹*Da sprach Jahwe zu Kain: Wo ist Abel, dein Bruder? Er sprach: Ich weiß nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?* ¹⁰*Er sprach: Was hast du getan! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir vom Erdboden.* ¹¹*Und nun, verflucht bist du, vom Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan*

hat, das Blut deines Bruders von deinen Händen zu empfangen. ¹²Wenn du den Erdboden bebaust, wird er nicht fortfahren, dir seine Kraft zu geben. Unstet und flüchtig wirst du sein auf der Erde. [...]

¹⁶Da ging Kain hinweg, fort von dem Angesicht Jahwes, und wohnte im Lande Nod östlich von Eden.

¹⁷Und Kain erkannte seine Frau; und sie wurde schwanger und gebar den Henoch.

Er wurde der Erbauer einer Stadt. [Und er nannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes [Hench].]

¹⁸Dem Henoch aber wurde Irad geboren, und Irad zeugte den Mehujaël, und Mehujaël zeugte den Metuschaël, und Metuschaël zeugte den Lamech.

¹⁹Lamech aber nahm zwei Frauen; die eine hieß Ada, und die andere Zilla. ²⁰Und Ada gebar den Jabal; der war der Vater derer, die in Zelten und bei Vieh wohnen. [²¹Und sein Bruder hieß Jubal; der war der Vater aller, die Leier und Flöte handhaben.] ²²Und Zilla, auch sie gebar: den Tubal [Kajin], [einen Schmied,] ... aller, die Bronze und Eisen bearbeiten. [Und die Schwester Tubal Kajins war Naama.] [...]

²⁵Und Adam erkannte noch einmal seine Frau; und sie gebar einen Sohn und nannte ihn Set; denn ersetzt hat mir Gott einen anderen Nachkommen an Stelle Abels, weil Kain ihn erschlug. ²⁶Und Set, auch ihm wurde ein Sohn geboren; und er nannte ihn Enosch. Damals wurde begonnen, den Namen Jahwes anzurufen. [...]

^{5,28}[Und Lamech zeugte] einen Sohn, ²⁹und er nannte ihn Noah, indem er sprach: Der wird uns trösten von unserer Arbeit und von der Mühsal unserer Hände von dem Erdboden, den Jahwe verflucht hat. [...]

⁽³²⁾Und Noah zeugte den Sem, den Ham und den Jafet.

^{6,1}Als aber die Menschen sich zu mehren begannen auf dem Erdboden, wurden ihnen auch Töchter geboren. ²Da sahen die Göttersöhne die Töchter der Menschen, dass sie schön waren, und nahmen sich zu Frauen, welche sie wollten. [...]

⁵Als aber Jahwe sah, dass die Bosheit der Menschen groß war auf der Erde, [...] ⁽⁶⁾grämte er sich in seinem Herzen. ⁷Und Jahwe sprach: Ich will die Menschen [...] vom Erdboden vertilgen. [...]

⁸Noah aber fand Gnade in den Augen Jahwes. [...] [Und Jahwe sprach zu Noah: Mache dir eine Arche! Und Noah tat, wie Jahwe ihm geboten hatte.] ^{7,1}Und Jahwe sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus. [...]

²Von allen reinen Tieren nimm zu dir sieben Paare, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen aber ein Paar, das Männchen und sein Weibchen. [...]

⁴Denn noch sieben Tage, und ich will regnen lassen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte, und will alle Wesen, die ich gemacht habe, vom Erdboden vertilgen. ⁵Und Noah tat, ganz wie Jahwe ihm geboten hatte, ^{16b}und Jahwe schloss hinter ihm zu. [...]

⁽¹⁰⁾Und als die sieben Tage vergangen waren, [...] ¹²kam ein Regen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. [...] ⁽¹⁷⁾Und die Wasser wuchsen und hoben die Arche, dass sie sich hob über die Erde. [...] ²²Alles, was Lebensluft [...] atmete von allem, was auf dem Trockenen war, das starb. ²³So vertilgte er alle Wesen, die auf dem Erdboden waren. [...] Und es wurde vertilgt von der Erde. [...]

^{8,6a}Nach Verlauf von vierzig Tagen aber ^{2b}wurde dem Regen vom Himmel gewehrt, ^{3a}und die Wasser verliefen sich nach und nach von der Erde. [...] ^{6b}Da öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, ⁷und ließ den Raben ausfliegen. Der flog immer hinaus und kehrte zurück, bis die Wasser vertrocknet waren von der Erde. ⁸Und er ließ die Taube von sich ausfliegen, um zu sehen, ob die Wasser abgenommen hätten auf dem Erdboden. ⁹Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kehrte sie zu ihm in die Arche zurück. [...] Und er streckte seine Hand aus, fasste sie und nahm sie zu sich herein in die Arche. ¹⁰Hierauf wartete er noch weitere sieben Tage und ließ die Taube abermals aus der Arche fliegen. ¹¹Und die Taube kam zu ihm zur Abendzeit, und siehe, sie trug ein frisches Ölblatt in ihrem Schnabel. [...] ¹²Hierauf wartete er noch weitere sieben Tage und ließ die Taube ausfliegen, und sie kehrte nicht wieder zu ihm zurück. [...]

⁽¹³⁾Da tat Noah das Dach von der Arche und sah, und siehe, der Erdboden war trocken. [...] ²⁰Darauf baute Noah Jahwe einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. ²¹Und Jahwe roch den lieblichen Geruch, und Jahwe sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr den Erdboden verfluchen um des Menschen willen. [...]

²²Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. [...] ^{9,18}Und die Söhne Noahs, die aus der Arche gingen, waren Sem und Ham und Jafet. Ham aber ist der Vater Kanaans.

¹⁹Diese drei sind die Söhne Noahs, und von ihnen aus hat sich die ganze Erde bevölkert. ²⁰Und Noah, der Ackersmann, begann und pflanzte einen Weinberg. ²¹Und da er von dem Wein trank, ward er trunken und entblößte sich im Innern seines Zeltes. ²²Da sah Ham, der Vater Kanaans, die Blöße seines Vaters. Und er sagte es seinen beiden Brüdern draußen. ²³Da nahmen Sem und Jafet das Kleid, legten es auf ihrer

beider Schulter und gingen rückwärts und bedeckten die Blöße ihres Vaters. [...] ²⁴Als Noah von seinem Rausch erwachte, erkannte er, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte. ²⁵Da sprach er: Verflucht sei Kanaan! Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! [...] ^{10,2}Die Söhne Jafets sind Gomer und Magog und Madai und Jawan und Tubal und Meschech und Tiras. ³Und die Söhne Gomers sind Aschkenas und Rifat und Togarma. ⁴Und die Söhne Jawans sind Elischa und Tarschisch. [...] ⁵Von diesen zweigten sich ab die Inseln der Völker in ihren Ländern, jedes nach seiner Sprache, nach ihren Geschlechtern, in ihren Völkern. ⁶Und die Söhne Hams sind Kusch und Ägypten, Put und Kanaan. ⁷Und die Söhne Kuschs sind Seba und Hawila und Sabta und Ragma und Sabtecha. Und die Söhne Ragmas sind Saba und Dedan.

⁸Kusch aber zeugte Nimrod. *Der war der erste Gewaltige auf Erden.* ⁹Der war ein gewaltiger Jäger vor Jahwe; daher sagt man: Ein gewaltiger Jäger vor Jahwe wie Nimrod. ¹⁰*Der Anfang seines Königiums war Babel und Erech und Akkad und Kalne im Lande Schinar.* [...] ¹⁵Kanaan aber zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Het. [...] ⁽¹⁸⁾*Und danach verbreiteten sich die Geschlechter der Kanaaniter.* [...]

²⁰Diese sind die Söhne Hams nach ihren Geschlechtern, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern, in ihren Völkern. ²¹*Sem aber, auch ihm wurde geboren. Er ist der Vater aller Söhne Ebers, der ältere Bruder Jafets.* ²²Die Söhne Sems sind Elam und Assur und Arpachschad und Lud und Aram. ²³Und die Söhne Arams sind Uz und Hul und Geter und Masch.

²⁴Arpachschad aber zeugte Schelach, Schelach aber zeugte Eber. ²⁵*Eber aber wurden zwei Söhne geboren; der eine hieß Peleg, denn zu seiner Zeit wurde die Erde aufgeteilt; und sein Bruder hieß Joktan.* [...]

³¹Diese sind die Söhne Sems nach ihren Geschlechtern, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern, nach ihren Völkern. [...] ^{11,2}*Und als sie aufbrachen von Osten, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und ließen sich dort nieder [...]* ⁴*und sprachen: Wohlan, wir wollen uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze an den Himmel reicht, [...]* *damit wir uns nicht zerstreuen über die Fläche der ganzen Erde.* ⁵*Da stieg Jahwe herab, um die Stadt und den Turm zu besehen, die die Menschen gebaut hatten.* [...] ⁸*Und Jahwe zerstreute sie von dort über die Fläche der ganzen Erde.* [...]

[Peleg zeugte Regu, Regu zeugte Serug, Serug zeugte Nahor, Nahor zeugte Terach, Terach zeugte Abraham und Nahor.] ²⁹Und Abraham und Nahor nahmen sich Frauen. Abrahams Frau hieß Sara, und Nahors Frau hieß Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka und der Jiska. ³⁰*Aber Sara war unfruchtbar; sie hatte kein Kind.* [...] ^{12,1}*Und Jahwe sprach zu Abraham: Geh aus deinem Land und von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.* ²*Und ich will dich zu einem großen Volk machen und will dich segnen und will deinen Namen groß machen, so dass du ein Segen wirst.* ³*Ich will segnen, die dich segnen; wer dich aber schmäht, den will ich verfluchen. Und in dir werden gesegnet werden alle Geschlechter des Erdbodens.* ⁴*Da ging Abraham, wie Jahwe zu ihm gesagt hatte.*

Und Lot ging mit ihm. [...]

⁶Und Abraham durchzog das Land bis zu der Stätte von Sichem bis zu der Wahrsager-Terebinthe. *Damals waren die Kanaaniter im Lande.* ⁷*Da erschien Jahwe dem Abraham und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Und er baute dort einen Altar für Jahwe, der ihm erschienen war.* ⁸*Und er brach auf von dort ins Gebirge östlich von Bet-El und schlug sein Zelt auf, Bet-El im Westen und Ai im Osten. Und er baute dort einen Altar für Jahwe und rief den Namen Jahwes an.* ⁹Und Abraham brach auf und zog immer weiter, dem Süden zu. [...]

^{13,2}*Abraham aber war sehr reich an Vieh, an Silber und an Gold.* [...] ⁵*Und auch Lot, der mit Abraham zog, hatte Kleinvieh und Rinder und Zelte.* [...] ⁷*So kam es zum Streit zwischen den Hirten von Abrahams Vieh und den Hirten von Lots Vieh.* [...] ⁸*Da sprach Abraham zu Lot: Es soll kein Streit sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brudersleute.* ⁹*Liegt nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Willst du zur Linken, so gehe ich zur Rechten, oder willst du zur Rechten, so gehe ich zur Linken.* ¹⁰Und Lot hob seine Augen auf und sah den ganzen Umkreis des Jordans, dass er zur Gänze wasserreich war [...] *wie der Garten Jahwes wie Ägyptenland, bis du nach Zoar kommst.* ¹¹*Da erwählte Lot sich den ganzen Umkreis des Jordans.* Und Lot brach auf nach Osten [...] ⁽¹²⁾*und zog mit seinen Zelten nach Sodom hin.* [...] ¹⁸Und Abraham zog mit seinen Zelten und kam und wohnte bei den Terebinthen von Mamre. [...] *Und er baute dort für Jahwe einen Altar.* [...]

^{16,1}Sara, Abrahams Frau, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. ²*Da sprach Sara zu Abraham: Siehe, Jahwe hat mir versagt zu gebären. Geh doch ein zu meiner Magd; vielleicht, dass ich von ihr einen Sohn bekomme. Und Abraham hörte auf die Stimme Saras.* ³Und Sara, Abrahams Frau, nahm Hagar, die Ägypterin, ihre Magd, [...] und gab sie ihrem Manne Abraham zur

Frau. ⁴Und er ging ein zu Hagar, und sie wurde schwanger. *Als sie aber sah, dass sie schwanger war, sah sie auf ihre Herrin herab.* ⁵Da sprach Sara zu Abraham: *Das Unrecht, das mir geschieht, komme über dich! Ich habe meine Magd dir in den Schoß gegeben; nun sie aber sieht, dass sie schwanger ist, sieht sie auf mich herab. Jahwe richte zwischen mir und dir!* ⁶Abraham aber sprach zu Sara: *Siehe, deine Magd ist in deiner Hand. Tu mit ihr, was dir gefällt. Da bedrückte Sara sie, und sie entfloh vor ihr.* ⁷Und der Bote Jahwes fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste [...] ⁸und sprach: *Hagar, Saras Magd, woher kommst du, und wohin gehst du? Sie sprach: Vor meiner Herrin Sara entfliehe ich. [...]* ¹¹Da sprach der Bote Jahwes zu ihr: *Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, den sollst du Ismael nennen. Denn Jahwe hat deine Bedrückung gehört. [...]* ¹³Und sie nannte Jahwe, der zu ihr gesprochen hatte: *Du bist ein Gott, der mich sieht. [...]* ¹⁵Und Hagar gebar dem Abraham einen Sohn. Und Abraham nannte den Sohn, den Hagar ihm geboren hatte, Ismael. [...]

^{18,1}Und Jahwe erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre. Er aber saß am Eingang des Zeltens, als der Tag am heißesten war. ²Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen vom Eingang des Zeltens und neigte sich zur Erde ³und sprach: *Meine Herren! Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so gehe nicht an deinem Knecht vorüber.* ⁴Es soll ein wenig Wasser gebracht werden, dann wascht eure Füße und lagert euch unter dem Baum. ⁵Ich will einen Bissen Brot holen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. *Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu so, wie du gesagt hast.* ⁶Und Abraham eilte ins Zelt zu Sara und sprach: *Nimm eilends drei Sea Mehl [...], knete und mache Brotfladen! [...]* ⁸Und er nahm Butter und Milch [...] und setzte es ihnen vor. Er aber stand vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen. ⁹Da sprachen sie zu ihm: *Wo ist Sara, deine Frau? Er sprach: Siehe, im Zelt.* ¹⁰Und er sprach: *Ich werde gewisslich wieder zu dir kommen übers Jahr. Und siehe, dann wird Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Sara aber hörte es am Eingang des Zeltens. [...]* ¹¹Abraham und Sara aber waren alt und hochbetagt. [...] ¹²Da lachte Sara bei sich selbst und sprach: *Nachdem ich verwelkt bin, soll mir noch Liebeslust werden? Und auch mein Herr ist alt.* ¹³Da sprach Jahwe zu Abraham: *Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich gebären, wo ich doch alt bin?* ¹⁴Ist denn für Jahwe etwas unmöglich? *Um diese Zeit übers Jahr werde ich wieder zu dir kommen. Dann wird Sara einen Sohn haben. [...]* ¹⁶Und die Männer machten sich auf von dort und richteten ihre Blicke auf Sodom. Abraham aber ging mit ihnen, sie zu entlassen. [...] ²⁰Und Jahwe sprach: *Das Geschrei über Sodom und Gomorra, das ist groß. [...]* ²¹Ich will doch hinabsteigen und sehen, ob sie ganz so getan haben, wie das Geschrei über sie besagt, das zu mir gedrungen ist, oder nicht; das will ich wissen! ²²Und die Männer wandten sich von dort und gingen nach Sodom. [...] ⁽³³⁾Abraham aber kehrte zurück an seinen Ort. ^{19,1}Und sie kamen [...] nach Sodom am Abend. Lot aber saß im Tor von Sodom. Sobald Lot sie sah, stand er auf, ihnen entgegen, verneigte sich mit dem Angesicht zur Erde ²und sprach: *Siehe, meine Herren, kehrt doch ein im Hause eures Knechts und bleibt über Nacht und wascht eure Füße; dann mögt ihr früh eures Wegs ziehen. Aber sie sprachen: Nein, wir wollen auf dem Platz übernachten.* ³Da er aber sehr in sie drang, kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er bereitete ihnen ein Mahl, auch ungesäuerte Brote backte er, und sie aßen. ⁴Ehe sie sich aber niedergelegt hatten, umstellten die Männer der Stadt [...] das Haus. [...] ⁵Und sie riefen Lot und sprachen zu ihm: *Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Bringe sie heraus zu uns, dass wir ihnen beiwohnen.* ⁶Da trat Lot zu ihnen hinaus vor die Tür und verschloss die Tür hinter sich ⁷und sprach: *Nicht doch, meine Brüder, tut nicht so übel!* ⁸Siehe, ich habe zwei Töchter, die von keinem Manne wissen. *Ich will sie euch hinausbringen, dann tut mit ihnen, was euch gefällt. Nur diesen Männern tut nichts; denn darum sind sie in den Schatten meines Daches getreten.* ⁹Sie aber sprachen: *Tritt beiseite! Und sie sprachen: Als einzelner ist er hergekommen, um hier als Fremdling zu weilen, und spielt sich als Richter auf! Jetzt wollen wir dir Übleres antun als jenen. Und sie drangen sehr auf den Mann [...] ein. Und sie traten herzu, die Tür aufzubrechen.* ¹⁰Da streckten die Männer ihre Hand aus und zogen Lot zu sich ins Haus herein, und die Tür verschlossen sie. ¹¹Die Männer aber vor der Tür des Hauses schlugen sie mit Blindheit [...], so dass sie sich vergebens mühten, die Tür zu finden.

¹²Dann sprachen die Männer zu Lot: *Hast du hier noch jemanden?*

Einen Schwiegersohn? Und deine Söhne und deine Töchter und alles, was du hast in der Stadt.

Den bringe hinweg von dem Ort. ¹³Denn wir werden diesen Ort verderben. Denn groß geworden ist das Geschrei über sie vor Jahwe. [...]

¹⁴Da ging Lot hinaus und redete mit seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter nehmen sollten, und sprach: Macht euch auf, geht hinweg von diesem Ort. [...] Und er war in den Augen seiner Schwiegersöhne, als ob er scherzte.

¹⁵Und als die Morgenröte anbrach [...] ¹⁶und er zauderte, ergriffen die Männer seine Hand und die Hand seiner Frau und die Hand seiner beiden Töchter [...] und führten ihn hinaus und brachten ihn draußen vor die Stadt.

¹⁷Als sie sie aber nach draußen hinausführten, sprach er: [...] *Blicke nicht hinter dich und bleibe nicht stehen im ganzen Umkreis!* [...] ¹⁸Da sprach Lot zu ihnen: *Nicht doch, mein Herr!* ¹⁹*Siehe doch, dein Knecht hat Gnade gefunden in deinen Augen.* [...] ²⁰*Siehe doch, diese Stadt ist nahe genug, sich dorthin zu flüchten, und sie ist klein.* [...] ⁽²²⁾Deshalb nennt man die Stadt Zoar. ²³Und als die Sonne aufging über das Land, kam Lot nach Zoar.

²⁴*Jahwe aber ließ über Sodom und Gomorra Schwefel und Feuer regnen [...] vom Himmel herab* ²⁵*und zerstörte diese Städte und den ganzen Umkreis [...] und das Gewächs des Erdbodens.* ²⁶Und seine Frau blickte hinter ihn und wurde zur Salzsäule. [...]

³⁰Und Lot stieg hinauf von Zoar und wohnte auf dem Gebirge, und seine beiden Töchter mit ihm; denn er fürchtete sich, in Zoar zu bleiben.

Und er wohnte in einer Höhle, er und seine beiden Töchter. ³¹Da sprach die ältere zur jüngeren: Unser Vater ist alt, und kein Mann ist im Lande, der zu uns eingehen könnte nach aller Welt Weise. ³²Komm, wir wollen unserm Vater Wein zu trinken geben und uns zu ihm legen, dass wir durch unsern Vater Nachkommen am Leben halten. ³³Da gaben sie ihrem Vater in jener Nacht Wein zu trinken. Und die ältere ging hinein und legte sich zu ihrem Vater. Und er merkte nicht, wie sie sich legte, noch wie sie aufstand. [...] ⁽³⁵⁾Dann stand die jüngere auf und legte sich zu ihm. Und er merkte nicht, wie sie sich legte, noch wie sie aufstand. ³⁶So wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. ³⁷Und die ältere gebar einen Sohn und nannte ihn Moab (»vom Vater«). Er ist der Stammvater Moabs bis auf diesen Tag. ³⁸Und die jüngere, auch sie gebar einen Sohn und nannte ihn Ben-Ammi (»Sohn meines Verwandten«). Er ist der Stammvater der Ammoniter bis auf diesen Tag.

^{20,1}Und Abraham zog weiter von dort ins Südland.

Und er ließ sich nieder zwischen Kadesch und Schur. [...] ^(21,1)*Und Jahwe tat an Sara, wie er gesagt hatte, ²und sie wurde schwanger.* Und Sara gebar dem Abraham einen Sohn *in seinem Alter.* [...] ³Und Abraham nannte den Sohn, *der ihm geboren war*, den Sara ihm geboren hatte, Isaak. [...]

⁶Da sprach Sara: Ein Lachen hat mir Gott bereitet. Jeder, der es hört, wird über mich lachen. ⁷*Und sie sprach: Wer hätte Abraham gesagt: Sara stillt Söhne? Und doch habe ich einen Sohn geboren in seinem Alter.*

⁸Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt. Und Abraham machte ein großes Gastmahl am Tage, als Isaak entwöhnt wurde. [...]

^{22,20}*Und es geschah nach diesen Begebenheiten, dass Abraham berichtet wurde: Siehe, auch Milka hat deinem Bruder Nahor Söhne geboren:* ²¹den Uz, seinen Erstgeborenen, und den Bus, seinen Bruder, und den Kemuel, den Stammvater Arams, ²²und den Kesed und den Haso und den Pildasch und den Jidlaf und den Betuel. ²³*Betuel aber zeugte die Rebekka. Diese acht gebar Milka dem Nahor, dem Bruder Abrahams.* [...]

^{24,1}Abraham war alt und hochbetagt. *Jahwe aber hatte Abraham in allem gesegnet.* ²Da sprach Abraham zu seinem Knecht, *dem Ältesten seines Hauses, der über alles gebot, was er hatte:* Lege deine Hand unter meine Lende, ³damit ich dir einen Eid abnehme *bei Jahwe, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, dass du meinem Sohn keine Frau nimmst von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Mitte ich wohne,* ⁴dass du in mein Land und zu meiner Verwandtschaft ziehst und für meinen Sohn, den Isaak, eine Frau nimmst. [...] ⁹Da legte der Knecht seine Hand unter die Lende Abrahams, seines Herrn, und leistete ihm den Eid. [...] ¹⁰Dann nahm der Knecht zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn *und zog hin mit allerlei Gut seines Herrn in seiner Hand* und machte sich auf und zog nach Aram-Naharajim *zu der Stadt Nahors.* ¹¹Und er ließ die Kamele lagern *draußen vor der Stadt* an einem Wasserbrunnen zur Abendzeit *zur Zeit, wenn die Schöpferinnen herauskommen.* ¹²Und er sprach: *Jahwe, Gott meines Herrn Abraham, lass es mir heute gelingen.* [...] ¹⁵Und er hatte noch nicht ausgedet, siehe, da kam Rebekka heraus, *die dem Betuel, dem Sohn der Milka, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams, geboren war, die trug ihren Krug auf der Schulter.* ¹⁶*Das Mädchen war sehr schön von Ansehen, eine Jungfrau, kein Mann hatte sie noch erkannt.* Sie stieg hinab zur Quelle und füllte ihren Krug und kam herauf. ¹⁷Da lief der Knecht ihr

entgegen und sprach: Lass mich doch ein wenig Wasser schlürfen aus deinem Krug. ¹⁸Sie sprach: Trinke, mein Herr. Und eilends nahm sie den Krug auf ihre Hand herab und gab ihm zu trinken. ¹⁹Und als sie ihm genug zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Auch deinen Kamelen will ich schöpfen, bis sie genug getrunken haben. ²⁰Und eilends leerte sie ihren Krug in die Tränkrinne, lief wieder zum Brunnen, um zu schöpfen, und schöpfte allen seinen Kamelen. [...] ²³Da sprach er: *Wessen Tochter bist du, sage mir an!* Ist im Hause deines Vaters Platz für uns zu nächtigen? ²⁴*Sie sprach zu ihm: Ich bin die Tochter Betuels, des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor geboren hat.* ²⁵Sie sprach zu ihm: Stroh und Futter gibt es reichlich bei uns, auch Platz zu nächtigen. ²⁶*Da neigte sich der Mann und fiel nieder vor Jahwe* ²⁷*und sprach: Gelobt sei Jahwe, der Gott meines Herrn Abraham.* [...] *Auf meiner Reise hat Jahwe mich geleitet zum Hause des Bruders meines Herrn.* [...] ²⁹Rebekka hatte aber einen Bruder, der hieß Laban. *Und Laban lief zu dem Mann hinaus an die Quelle.* [...] ³¹Und er sprach: Komm herein, *du Gesegneter Jahwes*, warum willst du draußen bleiben? Ich habe das Haus geräumt, es gibt auch Platz für die Kamele. ³²*Da kam der Mann ins Haus.* Und er zäumte die Kamele ab und gab Stroh und Futter für die Kamele und Wasser, seine Füße zu waschen *und die Füße der Leute, die mit ihm waren.* ³³Und er setzte ihm zu essen vor. Da sprach er: Ich will nicht essen, bis ich meine Sache gesagt habe. Er sprach: Sage an. ³⁴Er sprach: Ich bin der Knecht Abrahams. ³⁵*Jahwe aber hat meinen Herrn reich gesegnet, so dass er groß geworden ist. Er gab ihm Kleinvieh und Rinder und Silber und Gold und Knechte und Mägde und Kamele und Esel.* ³⁶*Und Sara, die Frau meines Herrn, hat meinem Herrn einen Sohn geboren, als er schon alt war, und er hat ihm alles übergeben, was er hat.* ³⁷Mein Herr hat mir folgenden Eid abgenommen: *Du sollst für meinen Sohn keine Frau nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Land ich wohne.* ³⁸Wahrlich, geh zu meinem Vaterhaus und zu meiner Sippe und nimm für meinen Sohn eine Frau. [...] ⁴²So kam ich heute zur Quelle. [...] ⁽⁴⁵⁾Siehe, da kam Rebekka heraus, die trug ihren Krug auf der Schulter und stieg hinab zur Quelle und schöpfte. Ich sprach zu ihr: Gib mir zu trinken. ⁴⁶Und eilends nahm sie den Krug von sich herab und sprach: Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken. Und ich trank, und auch die Kamele tränkte sie. ⁴⁷*Da fragte ich sie und sprach: Wessen Tochter bist du? Sie sprach: Die Tochter Betuels, des Sohnes Nahors, den ihm die Milka geboren hat.* [...] ⁴⁸*Da neigte ich mich und fiel nieder vor Jahwe und pries Jahwe, den Gott meines Herrn Abraham, der mich auf rechtem Wege geleitet hat, die Tochter des Bruders meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen.* [...] ⁵⁰Da antwortete Laban und Betuel und sprachen: *Die Sache ist von Jahwe ausgegangen.* [...] ⁵¹Siehe, Rebekka steht vor dir. Nimm sie und zieh hin, dass sie sei die Frau des Sohnes deines Herrn, *wie Jahwe gesagt hat.* [...] ⁵³*Da nahm der Knecht silberne und goldene Geräte und Kleider hervor und gab sie der Rebekka.* [...] ⁵⁴Und sie aßen und tranken, *er und die Leute, die mit ihm waren*, und legten sich zur Nacht. Und sie standen am Morgen auf. *Da sprach er: Entlasst mich zu meinem Herrn.* [...] ⁶¹*Da machte Rebekka sich auf samt ihren Dienerinnen, und sie bestiegen die Kamele und folgten dem Manne.* Und der Knecht nahm die Rebekka und zog hin. [...] ⁶³Und Isaak ging hinaus, zu ... auf dem Felde, als der Abend nahte, und hob seine Augen und sah, und siehe, Kamele kamen. ⁶⁴Und Rebekka hob ihre Augen und sah den Isaak und glitt von dem Kamel. [...] ⁶⁶*Und der Knecht erzählte Isaak alle Dinge, die er getan hatte.* [...] ⁽⁶⁷⁾Und er nahm die Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er liebte sie. [...] ^{25,5}*Und Abraham gab alles, was er hatte, dem Isaak.* [...] ²¹*Und Isaak flehte zu Jahwe um seiner Frau willen; denn sie war unfruchtbar. Und Jahwe erhörte ihn.* Und Rebekka, seine Frau, wurde schwanger. [...] ²⁴Als aber die Zeit kam, dass sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. ²⁵Und der erste kam heraus [...], und sie nannten ihn Esau. ²⁶Danach kam sein Bruder heraus; dessen Hand hielt Esau an der Ferse (*‘āqēb*), und man nannte ihn Jakob. [...] ²⁷Und die Knaben wuchsen heran. Esau war ein Mann, der sich auf die Jagd verstand, ein Mann des Feldes. Jakob aber war ein häuslicher Mann, der in Zelten wohnte.

²⁸Und Isaak liebte den Esau; denn er pflegte Wildbret zu essen. Rebekka aber liebte den Jakob.

²⁹Und Jakob kochte ein Gericht. Und Esau kam vom Felde und war erschöpft. [...] ³¹Da sprach Jakob: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt. ³²Esau sprach: Siehe, ich bin den Tode nahe; was soll mir da die Erstgeburt! [...] ⁽³³⁾Und er verkaufte seine Erstgeburt an Jakob [...] ⁽³⁴⁾und aß und trank, stand auf und ging hin. [...]

^{26,1}Es kam aber eine Hungersnot ins Land. [...] Darum zog Isaak zu Abimelech, dem König der Philister, nach Gerar. ²*Da erschien ihm Jahwe und sprach:* [...] ³*Weile als Fremdling in diesem Land, und ich will mit dir sein und dich segnen.* [...] ⁶*So wohnte Isaak in Gerar.* ⁷Als nun die Leute des Ortes nach seiner Frau fragten, sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: meine Frau – *damit nicht die Leute des Ortes mich töten um Rebekkas willen, denn sie ist schön von Gestalt.* ⁸Es geschah aber, als er längere Zeit dort war, dass Abimelech, der König der Philister, zum Fenster hinausschaute. Da sah er, und siehe, Isaak kostete mit Rebekka, seiner Frau. ⁹Da rief Abimelech

den Isaak und sprach: Siehe, sie ist deine Frau. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete ihm: Ich dachte, damit ich nicht sterben muss um ihretwillen. [...] ¹¹Da gebot Abimelech allem Volk und sprach: Wer diesen Mann oder seine Frau antastet, der soll des Todes sterben. ¹²Und Isaak säte in diesem Lande und erntete in diesem Jahre hundertfältig; und Jahwe segnete ihn. ¹³Der Mann wurde groß und immer größer, bis er sehr groß war. ¹⁴Er hatte Herden von Kleinvieh und Herden von Rindern und ein großes Gesinde. Darum beneideten ihn die Philister. [...] ¹⁶Und Abimelech sprach zu ihm: Zieh von uns, denn du bist viel mächtiger geworden als wir. ¹⁷Und Isaak zog von dannen und lagerte sich im Tale von Gerar und wohnte dort. [...] ¹⁹Als nun Isaaks Knechte im Tale gruben, fanden sie dort einen Brunnen mit lebendigem Wasser. ²⁰Aber die Hirten von Gerar stritten mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser ist unser. Da nannte er den Brunnen Esek (»Zank«), weil sie mit ihm gezankt hatten. ²¹Und sie gruben einen anderen Brunnen, um den stritten sie auch. Darum nannte er ihn Sitna (»Streit«). ²²Da zog er fort von dort und grub einen anderen Brunnen, um den stritten sie nicht. Darum nannte er ihn Rehobot (»weiter Raum«) und sprach: Nun hat Jahwe uns Raum verschafft, dass wir im Lande wohnen können. [...] ²⁶Doch Abimelech ging zu ihm von Gerar mit Ahusat, seinem Freunde, und Pichol, seinem Feldhauptmann. ²⁷Da sprach Isaak zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? [...] ²⁸Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, dass Jahwe mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid sein zwischen uns [...], ²⁹dass du uns keinen Schaden tust, wie auch wir dich nicht angetastet haben. [...] Du bist doch der Gesegnete Jahwes. ³⁰Da machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. ³¹Und sie standen am Morgen früh auf und schwuren einer dem andern. Dann entließ sie Isaak, und sie zogen von ihm in Frieden. [...]

^{27,1}Es geschah aber, als Isaak alt geworden war und seine Augen zu schwach geworden waren zum Sehen, rief er Esau, seinen ältesten Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn. Er sprach zu ihm: Hier bin ich. ²Er sprach: Siehe doch, ich bin alt geworden und kenne nicht den Tag meines Todes. ³Und nun, nimm doch dein Jagdgerät [...] und geh hinaus aufs Feld und jage mir ein Wildbret ⁴und bereite mir einen Schmaus, wie ich es gern habe, und bringe mir, dass ich esse, auf dass meine Seele dich segne, ehe ich sterbe.

⁵Rebekka aber hatte gehört, wie Isaak zu seinem Sohn Esau sprach.

Da ging Esau aufs Feld, Wildbret zu jagen und zu bringen.

⁶Rebekka aber sprach zu ihrem Sohn Jakob: Siehe, ich habe deinen Vater zu deinem Bruder Esau reden hören und sagen: ⁷Bringe mir ein Wildbret und bereite mir einen Schmaus, dass ich esse und dich segne vor Jahwe, ehe ich sterbe. ⁸Und nun, mein Sohn, hör auf meine Stimme, was ich dich heiße. ⁹Geh doch zum Kleinvieh und hole mir von dort zwei gute Ziegenböckchen, dass ich sie zu einem Schmaus zubereite für deinen Vater, wie er es gern hat. ¹⁰Das bringe deinem Vater, dass er esse, auf dass er dich segne, ehe er stirbt. [...]

¹⁴Da ging er hin und holte es und brachte es seiner Mutter. Und seine Mutter bereitete einen Schmaus, wie sein Vater es gern hatte.

¹⁵Dann nahm Rebekka die Kleider ihres älteren Sohnes Esau [...] und zog sie Jakob an, ihrem jüngeren Sohn. [...] ¹⁷Und sie gab den Schmaus und das Brot, das sie bereitet hatte, ihrem Sohn Jakob in die Hand.

¹⁸Und er kam zu seinem Vater und sprach: Mein Vater.

Er sprach: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn? ¹⁹Da sprach Jakob zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener. Ich habe getan, wie du zu mir gesagt hast. Komm nun, setze dich und iss von meinem Wildbret, auf dass deine Seele mich segne. ²⁰Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Wie hast du so bald gefunden, mein Sohn? Er sprach: Weil Jahwe, dein Gott, es mir begegnen ließ. [...]

²⁴Er sprach: Bist du mein Sohn Esau? Er sprach: Ich bin es. ²⁵Er sprach: Trage mir auf, dass ich esse von dem Wildbret meines Sohnes, damit meine Seele dich segne. Und er trug ihm auf, und er aß, und brachte ihm Wein hinein, und er trank.

²⁶Dann sprach sein Vater Isaak zu ihm: Tritt herzu und küsse mich, mein Sohn. ²⁷Und er trat herzu und küsste ihn, und er roch den Geruch seiner Kleider.

Und er segnete ihn

und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch des Feldes, das Jahwe gesegnet hat.

²⁸Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Most die Fülle.

²⁹Völker sollen dir dienen, und Nationen vor dir niederfallen. [...] Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet!

³⁰Es geschah, als Isaak vollendet hatte, Jakob zu segnen, Es geschah, kaum war Jakob hinausgegangen vom Angesicht seines Vaters Isaak, da kam sein Bruder Esau von seiner Jagd. ³¹Und auch er bereitete

einen Schmaus und trug hinein zu seinem Vater und sprach zu seinem Vater: Richte dich auf, mein Vater, und iss von dem Wildbret deines Sohnes, auf dass deine Seele mich segne. ³²Da sprach sein Vater Isaak zu ihm: Wer bist du? Er sprach: Ich bin dein erstgeborener Sohn Esau. ³³Da erschrak Isaak über die Maßen sehr und sprach: Wer war es denn aber, der ein Wildbret jagte und mir gebracht hat, und arglos hab ich gegessen, ehe du kamst, und hab ihn gesegnet? *Er wird auch gesegnet bleiben.* ³⁴*Und es geschah, als Esau die Worte seines Vaters hörte, erhob er ein über die Maßen lautes und bitteres Geschrei und sprach zu seinem Vater: Segne auch mich, mein Vater! [...]* ⁽³⁸⁾*Und Esau erhob seine Stimme und weinte.* ³⁹*Da antwortete sein Vater Isaak und sprach zu ihm: Siehe, fern von der Fettigkeit der Erde soll dein Wohnsitz sein, und vom Tau des Himmels von oben.* ⁴⁰*Von deinem Schwerte sollst du leben, und deinem Bruder sollst du dienen. [...]* ⁽⁴¹⁾Da sprach Esau in seinem Herzen: Die Tage nahen, dass man um meinen Vater trauern wird. Dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen.

⁴²Da wurden Rebekka die Worte ihres älteren Sohnes Esau angesagt. Und sie sandte und rief Jakob, ihren jüngeren Sohn, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau sinnt Rache gegen dich, dich umzubringen. ⁴³Und jetzt, mein Sohn, hör auf meine Stimme und mach dich auf, flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran ⁴⁴und bleibe bei ihm eine Zeitlang, bis der Grimm deines Bruders sich gewendet hat. [...] ⁽⁴⁵⁾Dann will ich senden und dich von dort holen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf einen Tag? [...]

^{28,10}Da ging Jakob hinweg von Beerscheba und ging nach Haran.

¹¹Und er traf auf eine Stätte und blieb dort über Nacht; denn die Sonne war untergegangen.

Und er nahm einen von den Steinen der Stätte und legte ihn unter sein Haupt und legte sich an dieser Stätte nieder.

¹²Da träumte ihm, und siehe, eine Steige stand auf der Erde, deren Spitze rührte an den Himmel, und siehe, Boten Gottes stiegen darauf auf und nieder. ¹³*Und siehe, Jahwe stand oben darauf und sprach: Ich bin Jahwe, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. [...]* ¹⁵*Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo immer du hingehst, und will dich zurückbringen in dieses Land. [...]* ¹⁶*Da erwachte Jakob von seinem Schlaf und sprach: Fürwahr, Jahwe ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht.* ¹⁷Und er fürchtete sich und sprach: Wie furchtbar ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist das Tor des Himmels.

¹⁸Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn auf als Malstein und goss Öl oben darauf.

¹⁹Und er nannte diese Stätte Bet-El (»Haus Gottes«). [...] ^{29,1}Dann hob Jakob seine Füße und ging in das Land der Ostleute.

²Und er sah sich um, und siehe, ein Brunnen war auf dem Felde, und siehe, dort waren drei Herden Kleinvieh, die bei ihm lagerten. [...] ⁴Jakob sprach zu ihnen: Meine Brüder, woher seid ihr? Sie sprachen: Wir sind aus Haran. ⁵Er sprach zu ihnen: Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors? Sie sprachen: Den kennen wir. ⁶Er sprach zu ihnen: Geht es ihm wohl? Sie sprachen: Es geht ihm wohl. Und siehe, seine Tochter Rahel kam mit dem Kleinvieh. [...] ¹¹Und Jakob küsste Rahel und hob seine Stimme und weinte. ¹²Und Jakob berichtete Rahel, dass er ein Verwandter ihres Vaters sei. [...] Da lief sie und berichtete es ihrem Vater. ¹³Und es geschah, als Laban die Kunde von Jakob, dem Sohn seiner Schwester, hörte, lief er ihm entgegen, umarmte und küsste ihn und brachte ihn in sein Haus. Und er erzählte Laban alle diese Dinge. ¹⁴Da sprach Laban zu ihm: Wahrhaftig, du bist von meinem Gebein und Fleisch. Und er blieb einen Monat lang bei ihm. ¹⁵Und Laban sprach zu Jakob: Bist du nicht mein Bruder, und solltest mir umsonst dienen? Sage mir an, was dein Lohn sein soll! ¹⁶Laban aber hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea, die jüngere Rahel. ¹⁷Die Augen Leas waren matt; Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen. ¹⁸Und Jakob gewann Rahel lieb und sprach: Ich will dir sieben Jahre dienen um Rahel, deine jüngere Tochter. ¹⁹Laban sprach: Es ist besser, ich gebe sie dir, als dass ich sie einem anderen gebe. Bleibe bei mir. ²⁰So diente Jakob um Rahel sieben Jahre. [...] ²¹Dann sprach Jakob zu Laban: Gib mir meine Frau! Denn meine Zeit ist um, dass ich zu ihr eingehe. ²²Da lud Laban alle Männer des Ortes und hielt ein Festmahl. ²³Und am Abend nahm er seine Tochter Lea und führte sie ihm zu; und er ging zu ihr ein. [...] ²⁵Und am Morgen, siehe, da war es Lea. Da sprach er zu Laban: [...] Habe ich nicht um Rahel bei dir gedient? [...] ²⁶Laban sprach: Es ziemt sich nicht an unserem Ort, dass man die jüngere vor der älteren weggebe. ²⁷Vollende mit dieser die Brautwoche, so soll dir auch die andere gegeben werden. [...] ²⁸Und Jakob tat so und vollendete mit dieser die Brautwoche. Und er gab ihm seine Tochter Rahel zur Frau, [...] ³⁰und er ging auch zu Rahel ein. *Und er liebte Rahel mehr als Lea. [...]* ³¹*Als nun Jahwe sah, dass Lea ungeliebt war, öffnete er ihren Mutterschoß. Rahel aber war unfruchtbar.* ³²Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn und nannte ihn Ruben. *Denn sie sprach: Denn Jahwe hat mein Elend gesehen, denn jetzt wird mich mein Mann liebhaben.* ³³Und sie wurde nochmals schwanger und gebar

einen Sohn und sprach: *Denn Jahwe hat gehört, dass ich ungeliebt bin, und hat mir auch diesen gegeben. Und nannte ihn Simeon.* ³⁴Und sie wurde nochmals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: *Nun endlich wird mein Mann mir anhängen, denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Darum nannte sie ihn Levi.* ³⁵Und sie wurde nochmals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: *Nun will ich Jahwe preisen. Darum nannte sie ihn Juda. Und sie hörte auf zu gebären. [...]* ^{30,14}Und Ruben ging hin zur Zeit der Weizenernte und fand Alraunen auf dem Felde. Und er brachte sie zu seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: *Gib mir von den Alraunen deines Sohnes. [...]* [Und Jahwe erhörte Rahel.] ⁽²²⁾und er öffnete ihren Mutterschoß. ²³Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn [...] ²⁴und nannte ihn Josef und sprach: *Jahwe wolle mir einen weiteren Sohn hinzugeben.* ²⁵Als nun Rahel den Josef geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: *Entlasse mich, dass ich gehe an meinen Ort und in mein Land. [...]* ⁽²⁶⁾Denn du kennst meinen Dienst, den ich dir geleistet habe. ²⁷Laban sprach zu ihm: *Wenn ich nur Gnade gefunden habe in deinen Augen! Ich bin reich geworden, und Jahwe hat mich um deinetwillen gesegnet.* ²⁸Er sprach: *Bestimme, was dein Lohn gegen mich sein soll. Ich will es dir geben.* ²⁹Er sprach zu ihm: *Du kennst meinen Dienst, den ich dir geleistet habe, und was aus deinem Besitz bei mir geworden ist.* ³⁰Denn wenig hattest du, ehe ich kam, und es hat sich gewaltig vermehrt. *Jahwe hat dich gesegnet für jeden meiner Schritte. Und nun, wann kann auch ich etwas für mein Haus tun?* ³¹Er sprach: *Was soll ich dir geben?* Jakob sprach: [...] Du wollest mir folgendes tun: [...] ³²Ich will heute durch dein ganzes Kleinvieh gehen und davon aussondern alle gesprenkelten und gescheckten Tiere. [...] Das soll mein Lohn sein. [...] ³⁴Laban sprach: *Siehe, es sei, wie du gesagt hast. [...]* ⁴³Und der Mann wurde über die Maßen reich. *Er besaß Kleinvieh die Menge und Mägde und Knechte und Kamele und Esel. [...]* ^{31,2}Da sah Jakob an den Mienen Labans, dass er nicht mehr gegen ihn war wie gestern und ehegestern. ³Und Jahwe sprach zu Jakob: *Kehre zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft. Ich will mit dir sein.* ⁴Und Jakob sandte und rief Rahel und Lea aufs Feld zu seinem Kleinvieh ⁵und sprach zu ihnen: *Ich sehe an den Mienen eures Vaters, dass er gegen mich nicht mehr ist wie gestern und ehegestern. [...]* ¹⁴Da antwortete Rahel und Lea und sprachen zu ihm: *Was haben wir noch für Anteil und Erbe am Hause unseres Vaters! [...]* ¹⁷Und Jakob machte sich auf und hob seine Söhne und seine Frauen auf die Kamele [...] ²¹und floh, er und alles, was er hatte, und machte sich auf und überschritt den Strom und richtete sein Angesicht nach dem Gebirge Gilead.

²²Und am dritten Tage wurde Laban angesagt, dass Jakob geflohen war. ²³Und er nahm seine Brüder mit sich und jagte ihm nach

sieben Tagereisen weit und holte ihn ein auf dem Gebirge Gilead. [...]

²⁶Und Laban sprach zu Jakob: *Was hast du getan, dass du mein Herz gestohlen hast und hast meine Töchter entführt wie Kriegsgefangene?* [...] ³¹Jakob antwortete und sprach zu Laban: [...] *Ich dachte: Damit du nicht deine Töchter von mir reißt. [...]* ⁴³Laban antwortete und sprach zu Jakob: *Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne. [...]* ⁴⁴Und nun, auf, lass uns einen Bund schließen, ich und du, der sei Zeuge zwischen mir und dir,

⁴⁵Und Jakob nahm einen Stein und richtete ihn auf als Malstein. [...] ⁽⁴⁶⁾Und sie nahmen Steine und machten einen Hügel und aßen dort auf dem Hügel. [...] ⁴⁸Und Laban sprach: *Dieser Hügel sei heute Zeuge zwischen mir und dir. Darum nannte er ihn Gal-‘ēd (»Der Hügel ist Zeuge«)* ⁴⁹und Mipza (»Spähwarte«); denn er sprach: *Jahwe spähe zwischen mir und dir, wenn wir einander aus dem Auge sind,*

⁵⁰dass du meine Töchter nicht bedrückst und dass du keine Frauen zu meinen Töchtern hinzunimmst. [...]

^(32,1)Und Laban ging und kehrte zurück an seinen Ort. ²Jakob aber ging seines Wegs.

Da begegneten ihm Boten Gottes. ³Und Jakob sprach, als er sie sah: *Dies ist das Lager Gottes. Und er nannte diesen Ort Mahanajim.*

⁴Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau [...] ⁵und trug ihnen auf: *So sollt ihr zu meinem Herrn Esau sagen: So spricht dein Knecht Jakob: Ich bin bei Laban als Fremdling gewesen und habe verweilt bis jetzt. Ich habe Rinder und Esel, Kleinvieh und Knechte und Mägde und sende, meinem Herrn anzusagen, damit ich Gnade fände in deinen Augen.* ⁷Und die Boten kehrten zu Jakob zurück und sprachen: *Wir sind zu deinem Bruder Esau gekommen, und auch er zieht dir entgegen, und vierhundert Mann mit ihm.* ⁸Da fürchtete Jakob sich sehr, und ihm wurde bange. Und er teilte das Volk, das mit ihm war, und das Kleinvieh und das Großvieh [...] in zwei Lager ⁹und sprach: *Wenn Esau über das eine Lager kommt und schlägt es nieder, so wird das übrige Lager entrinnen. [...]* ¹⁴Und er nächtigte dort in jener Nacht. *Und er nahm von dem, was ihm zugekommen war, ein Geschenk für seinen Bruder Esau [...]* ¹⁷und gab es in die Hand seiner Knechte [...] ¹⁸und gebot dem ersten und sprach: *Wenn mein Bruder Esau auf dich trifft und dich fragt: Zu wem gehörst du und wohin ziehst du und wem gehört, was du vor dir*

hertreibst? ¹⁹so sage: Es gehört deinem Knecht Jakob; es ist ein Geschenk, gesandt für meinen Herrn Esau. Und siehe, er selbst kommt hinter uns her. [...] ⁽²¹⁾Denn er sprach: Ich will sein Angesicht versöhnen mit dem Geschenk, das vor mir herzieht. [...] ²²So zog das Geschenk vor ihm her. Er aber nächtigte in jener Nacht im Lager.

²³Und er stand auf in jener Nacht [...] und durchzog die Furt des Jabbok [...] ⁽²⁴⁾und brachte hinüber, was er hatte. [...] ⁽²⁵⁾Da rang jemand mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. ²⁶Und als er sah, dass er ihn nicht bezwang, berührte er ihn bei der Hüfte [...] ²⁷und sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Er aber sprach: Ich lasse dich nicht, bis du mich gesegnet hast. ²⁸Er sprach zu ihm: Wie ist dein Name? Und er sprach: Jakob. ²⁹Er sprach: Nicht Jakob sollst du mehr genannt werden, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast sie bezwungen. ³⁰Und Jakob fragte und sprach: Sage doch deinen Namen! Er aber sprach: Warum fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort. [...]

^{33,1}Und als Jakob seine Augen aufhob, sah er Esau kommen, und mit ihm vierhundert Mann. [...] ⁽³⁾Und er neigte sich siebenmal zur Erde, bis er zu seinem Bruder kam. ⁴Da lief ihm Esau entgegen und umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten. [...] ⁸Und er sprach: Was willst du mit diesem ganzen Lager, dem ich begegnet bin? Er sprach: Dass ich Gnade fände in den Augen meines Herrn. ⁹Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was dein ist! ¹⁰Jakob sprach: Nicht doch! Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so nimm mein Geschenk von meiner Hand. [...] ⁽¹¹⁾Und er drang in ihn, bis er es annahm. [...] ¹⁵Esau sprach: Ich will dir Leute zur Seite stellen von dem Volk, das bei mir ist. Er sprach: Warum denn? Ich will Gnade finden in den Augen meines Herrn. [...]

^{35,6}Und Jakob kam nach Lus [...], er und alles Volk, das bei ihm war. [...] ⁸Da starb Debora, die Amme der Rebekka, und wurde begraben [...] unter dem Baum; und er nannte ihn Klagebaum. [...]

⁽¹⁶⁾Und als es noch eine Strecke Weges war bis nach Efrat,

da gebar Rahel. Und es kam sie hart an unter der Geburt. ¹⁷Und als es sie hart ankam unter der Geburt, sprach die Hebamme zu ihr: Fürchte dich nicht! Denn auch diesmal hast du einen Sohn.

¹⁸Und als das Leben sie verließ, weil sie starb, nannte sie ihn Ben-Oni (»Sohn der Klage«). Sein Vater aber nannte ihn Benjamin.

¹⁹Da starb Rahel und wurde begraben am Wege nach Efrat. [...] ²⁰Und Jakob errichtete einen Malstein über ihrem Grab. Das ist der Malstein des Grabes Rahels bis auf diesen Tag. ²¹Dann brach Israel auf und schlug sein Zelt auf jenseits von Migdal-Eder. [...]

^{37,3}Israel aber hatte Josef lieber als alle seine Söhne, weil er der Sohn seines Alters war. [...] ⁴Als seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine Brüder, hassten sie ihn

und konnten ihm kein freundliches Wort sagen. ⁵Und Josef träumte einen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern [...] ⁶und sprach zu ihnen: Hört doch folgenden Traum, den ich geträumt habe: ⁷Siehe, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf und stand, aber eure Garben stellten sich ringsumher und neigten sich vor meiner Garbe. ⁸Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du König über uns werden? Willst du über uns herrschen? Und sie hassten ihn noch mehr. [...] ¹¹Und seine Brüder beneideten ihn. Sein Vater aber behielt das Wort.

¹²Und seine Brüder gingen hin, das Kleinvieh ihres Vaters zu weiden in Sichem. ¹³Da sprach Israel zu Josef: Weiden nicht deine Brüder in Sichem? Geh, ich will dich zu ihnen senden. Er sprach zu ihm: Hier bin ich. ¹⁴Er sprach zu ihm: Geh doch, sieh, ob es deinen Brüdern wohlergeht und ob es dem Kleinvieh wohlergeht, und bringe mir Bericht. Und er sandte ihn [...], und er kam nach Sichem. ¹⁵Und es traf ihn ein Mann, und siehe, er irrte umher auf dem Felde. Der Mann fragte ihn und sprach: Was suchst du? ¹⁶Er sprach: Meine Brüder suche ich. Sage mir doch, wo sie weiden. ¹⁷Der Mann sprach: Sie sind aufgebrochen von hier; denn ich hörte sie sagen: Lasst uns nach Dotan gehen. Da ging Josef seinen Brüdern nach und traf sie in Dotan.

¹⁸Als sie ihn von ferne sahen, [...] ¹⁹sprachen sie, einer zum andern: Siehe, da kommt ja dieser Träumer. ²⁰Und nun, auf, lasst uns ihn umbringen und in eine der Zisternen werfen und sagen: Ein wildes Tier hat ihn gefressen. Dann werden wir sehen, was seine Träume sind. [...] ²³Und es geschah, als Josef zu seinen Brüdern kam, zogen sie Josef seinen Rock aus [...] ²⁴und nahmen ihn und warfen ihn in die Zisterne. [...]

²⁵Und sie setzten sich nieder, um Brot zu essen. Als sie ihre Augen hoben, sahen sie, und siehe, eine Karawane von Ismaelitern kam von Gilead, deren Kamele trugen Tragakanth, Mastix und Ladanum. Sie zogen hin, um es nach Ägypten hinabzubringen. ²⁶Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was gewinnen wir,

wenn wir unseren Bruder umbringen und sein Blut bedecken? ²⁷Kommt, wir wollen ihn an die Ismaeliter verkaufen, aber nicht Hand an ihn legen. Denn er ist unser Bruder, unser Fleisch. Und seine Brüder gehorchten. [...] ⁽²⁸⁾Da verkauften sie Josef den Ismaelitern um zwanzig Silberstücke. Die brachten Josef nach Ägypten. [...]

³¹Und sie nahmen Josefs Rock, schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Rock in das Blut. [...] ⁽³²⁾Dann brachten sie ihn ihrem Vater und sprachen: Das haben wir gefunden. Sieh doch, ob es der Rock deines Sohnes ist oder nicht. ³³Und als er es ansah, sprach er: Es ist der Rock meines Sohnes. Ein wildes Tier hat ihn gefressen. Zerrissen, zerrissen ist Josef! [...] ⁽³⁵⁾Und sein Vater beweinte ihn. [...] ^{39,1}Josef aber wurde nach Ägypten hinabgebracht.

Da kaufte ihn [...] ein Ägypter aus der Hand der Ismaeliter, die ihn dort hinabgebracht hatten. ²Und Jahwe war mit Josef. [...] Und er war im Hause seines ägyptischen Herrn. ³Als sein Herr sah, dass Jahwe mit ihm war, [...] ⁴ fand Josef Gnade in seinen Augen und bediente ihn. Und er bestellte ihn über sein Haus, und alles, was er besaß, gab er in seine Hand. [...] ⁽⁵⁾Und Jahwe segnete das Haus des Ägypters um Josefs willen, und der Segen Jahwes lag auf allem, was er besaß, im Haus und auf dem Feld. [...] ⁽⁶⁾Und Josef war schön von Gestalt und schön von Aussehen. ⁷Und es geschah nach diesen Begebenheiten, dass die Frau seines Herrn ihre Augen auf Josef hob und sprach: Lege dich zu mir. [...] ¹²Und sie fasste ihn bei seinem Kleid. [...] Da ließ er sein Kleid in ihrer Hand und floh und entwich nach draußen. [...] ¹⁶Und sie breitete sein Kleid an ihrer Seite aus, bis sein Herr in das Haus kam, ¹⁷und redete mit ihm [...] und sprach: Der hebräische Sklave, den du zu uns gebracht hast, kam zu mir, um seinen Mutwillen mit mir zu treiben. [...] ²⁰Da nahm Josefs Herr ihn und tat ihn ins Gefängnis, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs gefangen lagen; und er war dort im Gefängnis. ²¹Und Jahwe war mit Josef [...] und gab ihm Gnade in den Augen des Aufsehers des Gefängnisses. ²²Und der Aufseher des Gefängnisses gab alle Gefangenen, die im Gefängnis waren, in die Hand Josefs. [...] ^{40,1}Und es geschah nach diesen Begebenheiten: [...] ²Der Pharao wurde zornig gegen zwei seiner Höflinge, gegen den Obersten der Mundschenken und gegen den Obersten der Bäcker, ³und gab sie in Gefangenschaft [...] ins Gefängnis, an den Ort, wo Josef gefangen war. [...] ⁽⁴⁾Und sie waren eine Zeit in Gefangenschaft. ⁵Da träumten beide einen Traum, ein jeder seinen Traum in einer einzigen Nacht. [...] ⁹Und der Oberste der Mundschenken erzählte seinen Traum Josef und sprach zu ihm: In meinem Traum, siehe, ein Weinstock stand vor mir. ¹⁰An dem Weinstock waren drei Reben. Und als er sprossete, [...] brachten seine Trauben Beeren zur Reife. ¹¹Und der Becher des Pharao war in meiner Hand, und ich nahm die Beeren und zerdrückte sie in den Becher des Pharao und gab den Becher dem Pharao in die Hand. ¹²Josef sprach zu ihm: [...] Die drei Reben sind drei Tage. ¹³Noch drei Tage, dann wird der Pharao dein Haupt erheben und dich in dein Amt zurückkehren lassen, dass du dem Pharao den Becher in die Hand gibst nach der früheren Weise, als du sein Mundschenk warst. [...] ¹⁶Als der Oberste der Bäcker sah, dass er günstig gedeutet hatte, sprach er zu Josef: Auch ich in meinem Traum, siehe, ich trug drei Körbe mit Weißbrot auf meinem Kopf. ¹⁷Und im obersten Korb war allerlei Speise für den Pharao, Backwerk; aber die Vögel fraßen es aus dem Korb von meinem Kopf. ¹⁸Josef antwortete und sprach: [...] Die drei Körbe sind drei Tage. ¹⁹Noch drei Tage, dann wird der Pharao dein Haupt erheben [...] und dich an den Pfahl hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir abfressen. ²⁰Und am dritten Tag war der Geburtstag des Pharao. Da machte er ein Festmahl für alle seine Knechte und erhob das Haupt des Obersten der Mundschenken und das Haupt des Obersten der Bäcker inmitten seiner Knechte. ²¹Den Obersten der Mundschenken setzte er wieder in sein Schenkenamt ein, und er gab dem Pharao den Becher in die Hand. ²²Den Obersten der Bäcker aber henkte er. [...] ^{41,1}Es geschah aber nach Ablauf von zwei Jahren, dass der Pharao träumte. [...] ⁸Und als es Morgen wurde, war sein Geist beunruhigt. [...] ⁹Da redete der Oberste der Mundschenken zum Pharao und sprach: [...] ¹⁰Der Pharao war zornig gegen seine Knechte und gab mich in Gefangenschaft [...], mich und den Obersten der Bäcker. ¹¹Da träumten wir einen Traum in einer einzigen Nacht, ich und er. [...] ¹²Und dort war bei uns ein hebräischer Sklave [...], dem erzählten wir, und er deutete uns unsere Träume. [...] ¹³Und wie er uns gedeutet hatte, so geschah es: Mich ließ (der Pharao) in mein Amt zurückkehren, und ihn henkte er. ¹⁴Da sandte der Pharao und rief Josef [...], und er scherte sich und wechselte seine Kleider und kam zum Pharao. [...] ¹⁷Und der Pharao sprach zu Josef: In meinem Traum, siehe, ich stand am Ufer des Nils. ¹⁸Und siehe, aus dem Nil stiegen sieben Kühe herauf, fett von Fleisch und schön von Gestalt, und weideten im Ried. ¹⁹Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, dürr und sehr hässlich von Gestalt und von magerem Fleisch. [...] ²⁰Und die mageren und hässlichen Kühe fraßen die sieben ersten, fetten Kühe. [...] ²⁵Da sprach Josef zum Pharao: [...] ²⁶Die sieben guten Kühe sind sieben Jahre, [...] ²⁷und die sieben mageren und hässlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, sind sieben Jahre. [...] ²⁹Siehe, sieben Jahre werden kommen, da wird große Fülle sein im ganzen Lande Ägypten. ³⁰Und nach ihnen werden sieben Jahre des Hungers aufkommen, [...] da wird der

Hunger das Land verzehren. [...] ³³Und nun [...] ³⁴handle der Pharao und bestelle Aufseher über das Land, [...] ³⁵dass sie alle Nahrung dieser kommenden guten Jahre sammeln [...] und aufbewahren, [...] ⁽³⁶⁾damit das Land nicht vor Hunger verderbe. [...] ³⁹Da sprach der Pharao zu Josef: [...] ⁴⁰Du selbst sollst über meinem Haus sein, und mein ganzes Volk soll dir aufs Wort gehorchen. Nur um den Thron will ich größer sein als du. ⁴¹Da sprach der Pharao zu Josef: Siehe, ich setze dich über das ganze Land Ägypten. [...] ⁽⁴⁵⁾Und Josef ging hinaus über das Land Ägypten [...] ⁽⁴⁸⁾und tat Nahrung in die Städte. [...] ⁵⁴Und als die sieben Jahre des Hungers begannen, wie Josef gesagt hatte, war Hunger in allen Ländern, aber im ganzen Lande Ägypten war Brot. [...]

⁽⁵⁶⁾Und Josef öffnete alle Kornspeicher und verkaufte den Ägyptern. [...] ⁵⁷Da kam alle Welt nach Ägypten, um bei Josef zu kaufen; denn der Hunger war stark auf der ganzen Erde. ^{42,1}Als Jakob sah, dass es in Ägypten Handelsgetreide gab, [...] ²sprach er: Siehe, ich habe gehört, dass es in Ägypten Handelsgetreide gibt. Zieht dort hinab und kauft uns Getreide von dort, dass wir leben und nicht sterben. ³Da zogen Josefs Brüder hinab [...], um aus Ägypten Korn zu kaufen. [...] ⁵Und die Söhne Israels kamen, Getreide zu kaufen inmitten derer, die gekommen waren; denn der Hunger herrschte im Lande Kanaan. [...] ⁷Als Josef seine Brüder sah und sie erkannte, stellte er sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Nahrung zu kaufen. [...] ⁽⁹⁾Er sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter. Zu sehen die Blöße des Landes seid ihr gekommen. [...] ¹⁷Und er legte sie ins Gefängnis drei Tage. [...] ²⁵Und Josef befahl, und sie füllten ihre Gefäße mit Korn [...] ²⁶und luden ihr Getreide auf ihre Esel und zogen davon [...] ²⁹und kamen zu ihrem Vater Jakob in das Land Kanaan. Und sie berichteten ihm alles, was ihnen begegnet war. [...] ^{43,1}Der Hunger aber lag schwer auf dem Land. ²Und als sie das Getreide, das sie aus Ägypten gebracht hatten, vollständig verzehrt hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Zieht wieder hin, kauft uns ein wenig Nahrung! ³Da sprach Juda zu ihm: Der Mann vermahnete uns hart und sprach: Kommt mir nicht vor mein Angesicht, es sei denn, euer Bruder ist mit euch. [...] ⁶Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir getan, dem Manne anzusagen, dass ihr noch einen Bruder habt? ⁷Sie sprachen: Der Mann fragte genau nach uns und unserer Verwandtschaft. [...] ¹¹Da sprach ihr Vater Israel zu ihnen: Wenn es denn so ist, so tut dies: Nehmt vom Besten des Landes in eure Gefäße und bringt dem Manne ein Geschenk hinab. [...] ¹⁵Da nahmen die Männer dieses Geschenk, [...] machten sich auf und zogen nach Ägypten hinab und traten vor Josef. ¹⁶Als Josef sie sah, [...] sprach er zu seinem Haushalter: Bringe die Männer ins Haus. [...] ⁽¹⁷⁾Und der Mann brachte die Männer in das Haus Josefs [...] ⁽²⁴⁾und gab ihnen Wasser, dass sie ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter. [...] ⁽²⁶⁾Und sie brachten ihm das Geschenk, das sie bei sich hatten, ins Haus und fielen vor ihm nieder zur Erde. [...] ^{45,4}Da sprach Josef zu seinen Brüdern: Tretet her zu mir. Und als sie herantraten, sprach er: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. [...] ⁹Eilt und zieht hinauf zu meinem Vater und sprecht zu ihm: So spricht dein Sohn Josef: [...] Komm herab zu mir, verweile nicht, [...] ⁽¹⁰⁾du und deine Söhne und deine Enkel und dein Kleinvieh und dein Großvieh und alles, was du hast. [...] ¹⁵Und er küsste alle seine Brüder und weinte an ihnen. Danach redeten seine Brüder mit ihm. [...] ²¹Und die Söhne Israels taten so. [...] ²⁵Und sie zogen hinauf aus Ägypten und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob ²⁶und berichteten ihm und sprachen: Josef lebt noch, und er herrscht über das ganze Land Ägypten. [...] ²⁸Da sprach Israel: Es ist genug, dass mein Sohn Josef noch lebt. Ich will hinabgehen und ihn sehen, ehe ich sterbe. ^{46,1}Und Israel brach auf mit allem, was er hatte. [...] ²⁹Und Josef spannte seinen Wagen an und fuhr hinauf, seinem Vater Israel entgegen nach Goschen, und gab sich ihm zu sehen, fiel ihm um den Hals und weinte lange an seinem Halse. ³⁰Und Israel sprach zu Josef: Nunmehr mag ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, dass du noch lebst. [...] ^{47,1}Und Josef ging hinein und sagte dem Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder und ihr Kleinvieh und ihr Großvieh und alles, was sie haben, sind aus dem Lande Kanaan gekommen. [...] ⁵Der Pharao sprach zu Josef: [...] ⁶Das Land Ägypten steht dir offen. Lass deinen Vater und deine Brüder im besten Teil des Landes wohnen. [...] ¹¹Und Josef ließ seinen Vater und seine Brüder [...] im besten Teil des Landes wohnen [...], wie der Pharao geboten hatte. [...] ²⁹Als die Zeit herankam, dass Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Josef und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so lege deine Hand unter meine Lende. [...] Begrabe mich nicht in Ägypten. [...] ⁽³⁰⁾Er sprach: Ich will tun, wie du gesagt hast. ³¹Er sprach: Schwöre mir! Und er schwor ihm. Und Israel neigte sich über das Kopfende des Bettes. [...] ^{50,1}Da fiel Josef über das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küsste ihn. [...] ⁷Und Josef zog hinauf, seinen Vater zu begraben, [...] ⁽¹⁰⁾und hielt für seinen Vater eine Totenklage von sieben Tagen. [...] ¹⁴Und Josef kehrte nach Ägypten zurück [...], nachdem er seinen Vater begraben hatte. [...]

²⁶Und Josef starb. [...] ^{Ex 1,8}Da kam ein neuer König auf über Ägypten, der wusste nichts von Josef⁹ und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Israeliten ist mehr und stärker als wir. ¹⁰Wohlan, wir wollen ihm mit Klugheit beikommen, dass es sich nicht mehre. [...] ¹¹Und sie setzten Fronaufseher über es, um es zu bedrücken mit ihren Lasten. [...] ¹²Doch wie sie es bedrückten, so mehrte es sich und so breitete es sich aus. Da graute ihnen vor den Israeliten. [...] ¹⁵Und der König von Ägypten sprach zu den Hebammen der Hebräerinnen: [...] ⁽¹⁶⁾Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet, so seht auf die Geschlechtsteile: Wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist es aber eine Tochter, so mag sie am Leben bleiben. [...] ^{2,1}Ein Mann aus dem Hause Levi ging hin und nahm eine Tochter Levis. ²Die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Und da sie sah, dass er schön war, verbarg sie ihn drei Monate. ³Und sie konnte ihn nicht länger verbergen. Da nahm sie für ihn ein Papyrus-Kästchen, verstrich es mit Asphalt und Pech, legte das Kind hinein und setzte es aus im Schilf am Ufer des Nils. [...] ⁵Und die Tochter des Pharaos ging hinab, um sich am Nil zu waschen. Ihre Dienerinnen aber ergingen sich am Ufer des Nils. Und sie sah das Kästchen im Schilf und schickte ihre Magd, die holte es. ⁶Und sie öffnete es und sah ihn, das Kind, und siehe, es war ein weinender Knabe. Da hatte sie Mitleid mit ihm und sprach: Es ist eins von den Kindern der Hebräer. [...] ⁽¹⁰⁾Und er wurde ihr Sohn, und sie nannte ihn Mose und sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. ¹¹Und es geschah zu dieser Zeit, dass Mose groß wurde und hinausging zu seinen Brüdern und ihre Lasten sah. Da sah er einen Ägypter einen Hebräer von seinen Brüdern erschlagen. ¹²Und er wandte sich hierhin und dorthin, und als er sah, dass niemand zugegen war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sande. [...] ¹⁵Als der Pharaos diese Sache hörte, trachtete er, Mose zu töten. Da floh Mose vor dem Pharaos und ließ sich nieder im Lande Midian.

Und er ließ sich nieder an einem Brunnen. ¹⁶Der Priester von Midian aber hatte sieben Töchter. Die kamen und schöpften und füllten die Tränkrinnen, um das Kleinvieh ihres Vaters zu tränken. ¹⁷Da kamen die Hirten und vertrieben sie. Und Mose stand auf und half ihnen und tränkte ihr Kleinvieh. ¹⁸Und sie kamen zu ihrem Vater Reguel. Er sprach: Warum kommt ihr heute so bald? ¹⁹Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann rettete uns aus der Hand der Hirten, und er schöpfte uns auch und tränkte das Kleinvieh. ²⁰Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann zurückgelassen? Ruft ihn, dass er Brot esse. ²¹Und Mose willigte ein, bei dem Manne zu bleiben. Und er gab seine Tochter Zippora Mose zur Frau. ²²Die gebar einen Sohn, und er nannte ihn Gerschom; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling gewesen in fremdem Lande.

²³Lange Zeit danach starb der König von Ägypten. [...]

^{3,1}Mose aber hütete das Kleinvieh Jetros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian. Er trieb das Kleinvieh über die Wüste hinaus und kam [...] in das Ödland. ²Da erschien ihm der Bote Jahwes in einer Feuerflamme aus einem Dornbusch. Da sah er, und siehe, ein Dornbusch brannte im Feuer, doch der Dornbusch wurde nicht verzehrt. ³Mose sprach: Ich will hingehen und diese große Erscheinung besehen, warum der Dornbusch nicht brennt. ⁴Als Jahwe sah, dass er hinging, um zu sehen, da rief Gott ihn an aus dem Dornbusch und sprach: Mose, Mose. Er sprach: Hier bin ich. ⁵Er sprach: Tritt nicht herzu! Zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land. [...] ⁷Und Jahwe sprach: Ich habe das Elend meines Volkes gesehen, das in Ägypten ist, und ihr Geschrei habe ich gehört [...] ⁸und bin hinabgestiegen, es aus der Hand Ägyptens zu erretten und es hinaufzuführen aus diesem Land in ein schönes und weites Land. [...] ¹⁶Geh und versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jahwe, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen [...] und sprach: [...] ⁽¹⁷⁾Ich will euch hinaufführen aus dem Elend Ägyptens [...] in ein Land, da Milch und Honig fließt. [...] ⁽¹⁸⁾Und du sollst hineingehen, du und die Ältesten Israels, zu dem König von Ägypten, und ihr sollt zu ihm sagen: Jahwe, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. Und nun wollen wir drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und wollen Jahwe, unserem Gott, opfern. [...] ²¹Und ich will diesem Volk Gunst verschaffen in den Augen der Ägypter, dass, wenn ihr geht, ihr nicht leer ausgeht. ²²Jede Frau soll von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin silbernes und goldenes Gerät erbitten und Gewänder. Die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen. So sollt ihr die Ägypter berauben. [...]

^{4,18}Da ging Mose hin

und kehrte zu Jetro, seinem Schwiegervater, zurück und sprach zu ihm: Ich will gehen und zu meinen Brüdern zurückkehren, die in Ägypten sind, und will sehen, ob sie noch am Leben sind. Jetro sprach zu Mose: Geh hin in Frieden. [...] ²⁰Und Mose nahm seine Frau und seine Söhne und setzte sie auf den Esel

und kehrte zurück in das Land Ägypten. [...]

^{12,35}Die Israeliten aber taten, wie Mose gesagt hatte, und erbaten von den Ägyptern silberne Geräte und goldene Geräte und Gewänder. ³⁶Jahwe aber gab dem Volk Gunst in den Augen der Ägypter, so dass sie sich von ihnen erbitten ließen. So beraubten sie die Ägypter. ³⁷Und die Israeliten brachen auf von Ramses nach Sukkot, bei sechshunderttausend zu Fuß, die Männer ohne die Familien gezählt, [...] ⁽³⁸⁾und Kleinvieh und Großvieh, ein sehr großer Besitz. [...] ^{13,20}Und sie brachen auf von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. ²¹Jahwe aber zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu weisen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. [...]

^{14,5}Da wurde dem König von Ägypten angesagt, dass das Volk geflohen war. [...] ⁶Und er spannte seinen Wagen an, und sein Kriegsvolk nahm er mit sich. [...] ⁽¹⁰⁾Als die Israeliten ihre Augen aufhoben, siehe, da waren die Ägypter aufgebrochen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr. Und die Israeliten schrien zu Jahwe. [...] ¹³Da sprach Mose zu dem Volk: Fürchtet euch nicht! Tretet herzu und seht die Hilfe Jahwes, die er euch heute erweisen wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wieder sehen für immer. ¹⁴Jahwe wird für euch kämpfen. [...] ⁽¹⁹⁾Und die Wolkensäule brach vor ihnen auf, stellte sich hinter sie ²⁰und trat zwischen das Lager der Ägypter und das Lager Israels, [...] so dass jenes diesem nicht nahen konnte die ganze Nacht. [...] ⁽²¹⁾Und Jahwe ließ das Meer hinweggehen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und legte das Meer trocken. [...] ²⁴Und zur Zeit der Morgenwache schaute Jahwe auf das Lager der Ägypter in einer Wolken- und Feuersäule und erschreckte das Lager der Ägypter. [...] ⁽²⁵⁾Da sprachen die Ägypter: Lasst uns fliehen vor Israel; denn Jahwe kämpft für sie mit Ägypten. [...] ⁽²⁷⁾Und das Meer kehrte vor Tagesanbruch in sein Bett zurück. Die Ägypter aber flohen ihm entgegen, und Jahwe schüttelte die Ägypter mitten ins Meer. [...] ³⁰So rettete Jahwe an jenem Tage Israel aus der Hand der Ägypter. Und Israel sah die Ägypter, tot am Gestade des Meeres. [...] ^{15,20}Und die Prophetin Mirjam [...] nahm die Pauke in ihre Hand, und alle Frauen zogen hinter ihr her heraus mit Pauken und im Reigen. ²¹Und Mirjam sang ihnen vor: Singt Jahwe, denn er erhob sich hoch. Ross und Wagenkämpfer warf er ins Meer. ²²Und Mose ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeer.

Und sie zogen aus in die Wüste Schur. Und sie gingen drei Tage in der Wüste dahin und fanden kein Wasser. ²³Und sie kamen nach Mara und konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war bitter; deshalb nannte man den Ort Mara. ²⁴Da murrte das Volk gegen Mose und sprach: Was sollen wir trinken? ²⁵Und er schrie zu Jahwe. Da ließ Jahwe ihn ein Holz sehen. Das warf er ins Wasser, und das Wasser wurde süß. [...] ²⁷Und sie kamen nach Elim. Dort gab es zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmen. Und sie lagerten sich dort am Wasser. ^{16,1}Und sie brachen auf von Elim und kamen [...] in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt. [...] ⁴Und Jahwe sprach zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. [...] ⁽¹³⁾Und am Morgen war Tau gefallen rings um das Lager. ¹⁴Und als der Tau verschwand, siehe, da lag auf der Wüste ein schuppiger Belag. [...] ¹⁵Als die Israeliten ihn sahen, sprachen sie zu einander: Was (*mān*) ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Mose sprach zu ihnen: Das ist das Brot, das Jahwe euch zur Speise gegeben hat. [...] ²¹Und sie sammelten es Morgen für Morgen, ein jeder nach dem, was er zu essen bedurfte, und wenn die Sonne heiß wurde, zerschmolz es. [...] ³¹Und das Haus Israel nannte es »Man«. Es ist wie Koriandersamen, weiß, und sein Geschmack ist wie Honigfladen. [...] ^{17,1}Und sie brachen auf [...] aus der Wüste Sin [...] und lagerten sich in Refidim. Und es gab kein Wasser für das Volk zu trinken. ²Und das Volk stritt mit Mose, und sie sprachen: Gib uns Wasser, dass wir trinken. [...] ⁴Da schrie Mose zu Jahwe. [...] ⁵Und Jahwe sprach zu Mose: Geh vor dem Volk vorüber [...] ⁽⁶⁾und schlage auf den Felsen, so wird Wasser aus ihm heraustreten, dass das Volk trinke. Und Mose tat so. [...] ^{18,5}Da kam Jetro, der Schwiegervater Moses, [...] zu Mose in die Wüste, wo er lagerte. [...] ⁷Und Mose ging seinem Schwiegervater entgegen, und er fiel nieder und küsste ihn, und sie fragten einander nach dem Wohlergehen und traten ins Zelt. ⁸Und Mose erzählte seinem Schwiegervater alles, was Jahwe am Pharao und an den Ägyptern getan hatte um Israels willen. [...] ¹⁰Da sprach Jetro: Gelobt sei Jahwe, [...] der das Volk errettet hat aus der Hand der Ägypter. ¹¹Nun weiß ich, dass Jahwe größer ist als alle Götter. [...] ²⁷Und Mose entließ seinen Schwiegervater, und er ging in sein Land. [...] ^{19,2}Und sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste.

Und Israel lagerte sich dort gegenüber dem Berg. ³Mose aber stieg hinauf zu Gott. [...] ^(24,18)Und Mose weilte auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte. [...] ^{34,5}Und Jahwe stieg herab in einer Wolke und stellte sich dort zu ihm hin. Und er rief den Namen Jahwes an [...] ⁹und sprach: Wenn ich

Gnade gefunden habe in deinen Augen, mein Herr, so gehe mein Herr in unserer Mitte. [...] ²⁸Und er war dort bei Jahwe vierzig Tage und vierzig Nächte. Brot aß er nicht, und Wasser trank er nicht. [...]

Num ^{10,12}Und die Israeliten brachen auf [...] aus der Wüste Sinai. [...] ²⁹Da sprach Mose zu Hobab, dem Sohn Reguels, dem Midianiter: [...] *Geh mit uns, so wollen wir dir Gutes erweisen; denn Jahwe hat Israel Gutes zugesagt.* ³⁰Er sprach zu ihm: *Ich will nicht mit euch ziehen, sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft will ich ziehen.* ³¹Er sprach: *Verlass uns doch nicht, denn du weißt, wo wir uns in der Wüste lagern können, und du sollst unser Auge sein.* [...]

³³Und sie brachen auf von dem Berge Jahwes drei Tagereisen weit. [...] ^{11,2}Da schrie das Volk zu Mose, [...] ⁽⁴⁾und sie sprachen: *Wer wird uns Fleisch zu essen geben?* [...] ¹¹Mose sprach zu Jahwe: *Warum hast du deinem Knecht übel getan und warum habe ich keine Gnade gefunden in deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legst?* [...] ²³Jahwe sprach zu Mose: *Ist denn die Hand Jahwes zu kurz?* [...] ³¹Da kam ein Wind auf von Jahwe her und trieb Wachteln heran vom Meer her und warf sie auf das Lager hernieder. [...] ³²Und das Volk machte sich auf, [...] und sie sammelten die Wachteln [...] und breiteten sie für sich aus rings um das Lager. [...] ^(20,1)Und das Volk wohnte in Kadesch.

Dort starb Mirjam und wurde dort begraben. [...]

^{22,1}Und die Israeliten brachen auf und lagerten sich in den Steppen Moabs jenseits des Jordans. [...]

³Da fürchtete Moab sich sehr vor dem Volk, weil es zahlreich war. Und Moab graute vor den Israeliten. [...] ⁽⁴⁾Balak aber, der Sohn Zippors, war König über Moab zu jener Zeit. ⁵Und er sandte Boten zu Bileam, dem Sohne Beors, nach Petor, das [...] im Lande der Ammoniter liegt, um ihn herbeizurufen, und ließ ihm sagen: *Siehe, ein Volk ist aus Ägypten gezogen [...], das wohnt mir gegenüber.* ⁶Und nun, komm doch und verfluche mir dieses Volk; *denn es ist stärker als ich.* Vielleicht vermag ich dann, dass wir es schlagen und ich es aus dem Lande vertreibe. *Denn ich weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.* ⁷Und sie gingen hin [...] und kamen zu Bileam und sagten ihm die Worte Balaks.

⁸Er sprach zu ihnen: *Bleibt hier über Nacht, so will ich euch Bescheid geben, wie Jahwe zu mir sagen wird.* Da blieben die Fürsten Moabs bei Bileam. [...] ¹²Und Gott sprach zu Bileam: *Geh nicht mit ihnen. Verfluche das Volk nicht; denn es ist gesegnet.* [...]

²¹Und Bileam stand am Morgen auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten Moabs.

²²Da entbrannte der Zorn Gottes, dass er hinzog. [...]

³⁶Als Balak hörte, dass Bileam kam, zog er aus ihm entgegen zu der Stadt Moabs, [...] die an der äußersten Grenze liegt. [...] ⁴¹Und am Morgen nahm Balak den Bileam und führte ihn hinauf auf die Höhe des Baal. Von dort sah er das Ende des Volkes. [...] ^(23,2)Und er opferte [...] einen Jungstier und einen Widder auf dem Altar. [...] ^{24,1}Da sah Bileam, dass es Jahwe gefiel, Israel zu segnen. [...] ³Und er erhob seinen Spruch und sprach: *Ausspruch Bileams, des Sohnes Beors, und Ausspruch des Mannes, dessen Auge offen steht, [...]* ⁽⁴⁾der die Gesichte Schaddajs schaut, niederfällt mit enthüllten Augen: *Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel!* ⁶Wie Täler sich ausbreiten, wie Gärten über dem Strom, *wie Zelte, die Jahwe ausgespannt, wie Zedern über dem Wasser.* [...] ⁽⁹⁾*Die dich segnen, seien gesegnet, die dich verfluchen, seien verflucht.* ¹⁰Da entbrannte der Zorn Balaks gegen Bileam, und er schlug in die Hände. *Und Balak sprach zu Bileam: Meine Feinde zu verfluchen, habe ich dich gerufen, und siehe, du hast gesegnet.* [...] ¹¹Und nun, *flieh hinweg an deinen Ort!* [...]

²⁵Und Bileam machte sich auf und ging und kehrte zurück an seinen Ort. Und auch Balak zog seines Wegs.

^{25,1}Und Israel wohnte in Schittim. [...]

Dtn ^{34,5}Dort starb Mose [...] ⁶und wurde begraben.